

der her- ständigen alter Blei- d Edward ton, weil- oll, Va., e Unter- ack vor- von Gene- id, Weiter rufen wor- digen Be- der Kata- bleistern ist rieur der Luftschiff- der Bau fes für die leberland- ur Schild- rde. Dr. t der deut- ngenblick- n Staaten ral Patrik den, aber New York, er Organi- Luftdien- die Einla-

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und folgt der Vorausbezahlung.

In Canada, per Jahrgang \$2.00  
In Der Staaten u. Ausland, \$2.50  
Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einpaltig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Kontaknoten werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erschlüssige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

19 Jahrgang, No. 6. Münster, Sask., Donnerstag den 23. März 1922. Fortlaufende No. 972.

**St. Peters Bote,**  
the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription:  
\$2.00 per year, payable in advance,  
\$2.50 to the United States and abroad  
Single numbers 10 cents.

Advertising Rates:  
Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

**Volkverein deutsch-canadischer Katholiken**  
**Auf zur Generalversammlung in Bruno**  
**am 4., 5. und 6. April!**

Wie in den letzten Nummern des St. Peters Bote und Courier bekanntgegeben wurde, sollte die Generalversammlung in Bruns- finden. Ueber das Wo und Wann konnte man bis dorthin noch keinen Aufschluss geben. Da nun aber der Allgemeine Vorstand des Volksvereins eine Entscheidung getroffen, läßt die Generalleitung den verschiedenen Ortsgruppen die frohe Nachricht zukommen, daß der 4., 5. und 6. April zur Erledigung dringender Geschäfte innerhalb und außerhalb des Volksvereins ausreichen ist. Die Delegaten werden am 4. April nachmittags vom Osten und Westen in Bruno eintreffen. Am Abend dieses Tages ist dann eine Sitzung des Allgemeinen Vorstandes. Am Vormittag des folgenden Tages wird die eigentliche Delegaten-Konvention ihren Anfang nehmen. Nun, liebe Glaubensbrüder, säumet nicht! Es ist nur noch kurze Zeit, aber genügend, alle notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Verfaumt es deshalb nicht:

- a) eine Versammlung der Ortsgruppe anzuberäumen;
- b) den oder die Delegaten zu erwählen;
- c) etwaige Vorschläge, welche die eine oder andere Ortsgruppe der Allgemeinen Generalversammlung unterbreiten möchte, spätestens bis zum 31. März schriftlich an folgende Adresse gelangen zu lassen: **Rev. P. Marcellus, O. S. B., WATSON, Sask.**

**Bemerkung:** Laut Bestimmung des Generalvorstandes haben nur solche Mitglieder das Recht, ihre Stimme für einen Delegaten abzugeben, welche mit dem Jahresbeitrag nicht im Rückstande sind. Für jede 10 Mitglieder, welche dieser Pflicht nachgekommen sind, hat eine Ortsgruppe das Recht, einen stimmberechtigten Delegaten zu erwählen.

Die Generalleitung.

**Vom Ausland.**

Berlin. Walter Rathenau, der Minister des Auswärtigen, erklärte vor dem Budget-Komitee des Reichstages bei Erörterung der Kriegsschuldfrage und auswärtiger Fragen, daß nur die Ver- Staaten, die den Krieg entschieden und den Frieden von Versailles zustande gebracht hätten, die Genoa-Konferenz zuvor bewahren könnte, in dem Versuche, die Probleme des Wiederaufbaus Europas zu lösen, erfolglos zu sein. Rathenau warnte die Reichstags- abgeordneten vor zu großen Erwartungen von der Konferenz. Er sagte, das Fernbleiben der Ver- Staaten von der Konferenz würde diese daran verhindern, von Nutzen zu sein, und die Konferenz werde im besten Falle nur ein unsicherer Schritt auf dem Wege zum Welt- frieden und zum wirtschaftlichen Wiederaufbau sein.

Wie Adolf Köster, Minister des Innern, vor dem Reichstage bekanntgab, müssen von den öffent- lichen Gebäuden alle Abzeichen der deutschen Monarchien verschwinden. Er fügte hinzu, daß die Regierung für die Entfernung dieser Abzeichen eine gewisse Frist zugestanden habe. Ausnahmen dürfen nur da stattfinden, wo die Abzeichen in das Gebäude dermaßen eingegriffen sind, daß ihre Entfernung den architekto- nischen Wert und die Wirkung des Ganzen zerstören würde.

Indem Landesverteidigungs- minister Gehler dem Budget- komitee des Reichstages seine Ver- rechnungen für die Armeeausga- ben unterbreitete, sagte er, daß die Frage eines Angriffskrieges seitens Deutschlands nicht aufgeworfen werden könne, denn die deutschen Militärs seien viel zu vernünftig, einen Angriffskrieg mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unternehmen. Wehrminister

dies vor den Amerikanern geheim halten. Diese Erfindungen betref- fen den Bau von Luftschiffen, Flug- zeugen, Tauchbooten und Ge- schützen. Pläne, Zeichnungen und Modelle werden von der Entwürf- kommission der Alliierten in Deutschland beschlagnahmt und nach Paris oder London geschickt, ohne daß die Amerikaner etwas davon erfahren. Vor kurzem wurde offiziell gemeldet, daß der britische Admiral Charlton, der an der Spitze der Flottenentwurfungs- kommission steht, der deutschen Re- gierung Pläne und Zeichnungen für den Bau von Tauchbooten zu- rückgegeben hatte, weil sich heraus- stellte, daß sie zwecklos waren. Die Kommission hatte diese Pläne an- geblich nur dazu benötigt, um eine gewisse Kontrolle über die Demon- tierung der Tauchboote auszuüben. Jetzt verlautet jedoch aus offizieller deutscher Quelle, daß Admiral Charlton dreißig Pläne und Erfin- dungen erhalten hat, die von den Deutschen im letzten Kriegsmonat ausgearbeitet worden waren. Diese Pläne und Erfindungen sind nie- mals benutzt worden. Sie sind von der größten Wichtigkeit und be- ziehen sich fast ausschließlich auf den Bau von Unterseebooten. Sie wurden samt und sonders nach London geschickt, ohne daß das amerikanische Flottendepartement etwas davon erfahren hat.

Feuerfeste, unverbrennliche Wandbilder-Films sind die neueste Erfindung der deutschen Indus- trie. Der Erfinder dieses Prozes- ses ist der Berliner Ingenieur Gu- stav Schaff, welcher neulich seine Erfindung einer Gruppe von Fach- männern vorführte. Ein Teil des Filmmaterials, wenn in die Flam- men geworfen, schmilzt zwar, aber die Hauptmasse bleibt unverletzt.

Heimbräut ist auch in Deutsch- land populär, nicht wegen der Pro- hibition, wohl aber wegen der hohen Steuer. Indessen versuchen die Deutschen ihre Kunst mehr an Spirituosen, als am Bier. Die letzte Erfindung der Desillier- kunst ist Jamaica-Kum, der aus Zuckerrüben hergestellt wird. Er hat 75 Prozent Alkohol und kostet nur ungefähr ein Drittel des im- portierten Kums.

Leipzig. Alle feierlichen Be- suchserefordere der gestrigen Leipziger Messe wurden gebrochen, als sich eine Menschenmenge von 180,000 Befreudern auf dem Messigelände drängte. Die vorliegenden Berichte lassen darauf schließen, daß die Besuche von ungeheurer Größe effektuiert wurden. Transaktionen, die in verschiedenen Branchen, be- sonders in Textilwaren, Buchern, Maschinen, Papier und technischen Apparaten in die Millionen von Mark laufen. Die deutsche Nach- frage ist stärker, als je zuvor. Prä- sident Ebert ist in der Stadt einge- troffen, um der Messe beizu- wohnen. Der russische Handels- vertreter in Deutschland ist mit drei Assistenten an Ort und Stelle.

Appenzell, Schweiz. Die „Appenzeller Landeszeitung“ meldete vor einigen Tagen die Geburt von Zwillingen bei einer handwerker- familie, und zwar in der Neujahrs- nacht. Bemerkenswert daran ist nun, daß der eine der beiden Zwin- lingsknaben noch im Jahre 1921, der andere im Jahre 1922 geboren wurde. Das mag zunächst keine großen Wirkungen haben, aber

wenn die Zwillingen erwach- sen sind, werden sie die merkwür- dige Tatsache erleben, daß sie, ob- wohl Zwillingenbrüder, doch in zwei verschiedenen Jahren werden Militärdienst tun müssen.

Paris. Die Kontrolle-Kom- mission der Entente in Berlin hat die Reichsregierung aufgefordert, die neue Artillerie-Vorschrift, die von General von Seekt, dem Ge- neralstabschef der Reichswehr, aus- gegeben ist, zurückzuziehen, weil in derselben der Satz enthalten ist: „Der Endzweck dieser Vorschriften ist, für den Krieg vorzubereiten“. Die Kommission erklärt, nach dem Versailles-Vertrag dürfe Deutsch- land keine Artillerie für Kriegs- zwecke besitzen; sie verlangt, daß ihre bis spätestens 20. März die Ar- tillerie-Vorschrift in abgeänderter Form vorgelegt werde.

London. Edwin S. Mon- tague, Staatssekretär für Indien, ist infolge von Empfehlungen der indischen Regierung rüchlich der Türkei zurückgetreten. Die Vor- schläge der indischen Regierung be- zürworten Klumpung von Konstan- tinopel durch die Alliierten, Ober- hoheit des Sultans über die bel- gischen Stätten des Jalam und Zuri- chgabe von Ibrazen, Adrianopol und Smyrna an das ottomanische Reich.

Nach einer Depesche aus In- dien sprengten indische Polizisten im Staate Kapputana 2000 Eingeborene vom Stamme der Wyl aus einander, indem sie in den Volks- haufen schossen. Sie töteten 20 und verwundeten 29 Eingeborene. Die britischen Garisonen in ganz In- dien ergriffen außerordentliche Vorsichtsmaßregeln gegen weitere Erhebungen unter den Eingebore- nen, die infolge der Verhottung Gandhi befürchtet werden, wenn die Nachricht davon sich durch das Land verbreitet. In den größeren Städten, wo britisches Militär liegt, herrscht Ruhe. Wohn Gandhi, die in Ahmedabad, 300 Meilen von Bombay, ergreifen wurde, ge- bracht worden ist, wird geheimge- halten, um Veruche zu seiner Be- freiung zu verhindern. Aus Kol- katta wird berichtet, daß dort die Gemäßigten an Stärke gewannen. Das Indische Amt ist angewie- sen worden, darauf zu sehen, daß Gandhi sofort unter der Anklage des Hochverrats prozessiert werde. Wahrscheinlich wird er vor einem eingeborenen Richter und eingeborenen Geschworenen prozessiert werden. Es heißt, daß die Re- signation des Lord Reading als Vizekönig Indiens zu erwarten sei, sobald der Prinz von Wales In- dien verlassen habe. Da Lord Reading nicht vermocht hat, die Ruhe in Indien herzustellen, und auch die Anwesenheit des Prinzen von Wales in dem Lande nicht die gewünschte Wirkung gehabt hat, soll jetzt mit der nationalindischen Bewegung in Indien in strengerer Weise verfahren werden. Nach den letzten Nachrichten ist Gandhi zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Außen Chamberlain teilte als Vertreter der Regierung dem Hau- se der Gemeinen mit, daß England Ausland medizinische, aber nicht finanzielle Hilfe zuteil werden lasse.

Konstantinopel. Fünfzehn Mitglieder der Besatzung des Bol- schewiki Transportschiffes „Wort-“ wurden getötet und viele verwun-

det, als eine Schiffsladung von Handgranaten in Trapezunt explo- dierte. Auch die Stadt, die große Mengen von Munition aus Rus- land erhielt, litt Schaden. Trape- zunt liegt in der asiatischen Türkei am Schwarzen Meer. Ansehend wird die türkische nationalindische Armee mit Munition aus Russland verjagt.

Kairo, Ägypten. Sobald das britische Parlament der Abschaffung des Protektorats und der Anerken- nung der Unabhängigkeit des Lan- des zustimmt, erwartet man, daß der Sultan von Ägypten den Titel eines Königs erhält. Das neue Kabinett hielt im Abdin-Palaste seine erste Sitzung unter dem Vor- sitz des Sultans ab. Die Kabinetts- sitzung hatte einen historischen An- strich dadurch, daß der britische Finanzbeirat, welcher den Sitzungen seit 38 Jahren beigewohnt hatte, nicht anwesend war, gemäß dem neuen Abkommen.

Fünf Ägypter werden hier vor einem Militärgericht unter der Anklage prozessiert, sich zur Ver- übung von Mord, Brandstiftung u. dergleichen verschworen zu haben. Der Staatsanwalt machte die Mitteilung, daß eine Gesell- schaft der Mache gegründet worden sei, deren Ziel die Ermordung britischer Beamter und Militärper- sonen und die Zerstörung von Regierungseigentum bilde.

Manila, Philippinen. Ein Sergeant und Korporale des konstablerkorps wurden vom ober- sten Gerichtshof zum Tod verur- teilt, weil sie sich an den Krawallen des 15. Dez. 1920 beteiligt hatten. Weitere 65 Angeklagte wurden der Teilnahme an den Ausschreitungen überführt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Bera Cruz, Mexiko. General Miguel Prieto, Gouverneur des Staates Michoacan, ist geflohen. Es heißt, daß die Republikaner von Michoacan den Gouverneur bedau- lert habe, Untertanen Spaniens ermordet zu haben. Die Bundes- truppen sind auf Präsident Obregons Befehl aus Morelia zurück- gezogen worden, und die Stadt ist somit verteidigungslos. Viele Fa- milien haben die Flucht ergriffen, aus Furcht vor dem Rebellen Carlos Cardenas, dem viele Grenel- lungen zu Last gelegt werden. Car- denas soll mit seiner Bande nach Morelia aufgebrochen sein, sobald er von der Zurückziehung der Re- gierungstruppen hörte.

Johnesburg, Subarita. In dem Streik der Grubenarbeiter, der sich zu einer Meute gegen die Regierung ausdehnte, kam es zu tödlichen Schlächten. Mit Hilfe von Soldaten und Flaggungen ist es gelungen, die Unruhen zu unter- drücken. Ueber 20 Personen sollen getötet und 500 verletzt worden sein.

Sidney, Australien. Eine der größten Brücken der Welt dürfte in absehbarer Zeit hier entstehen. Sie ist bestimmt, in einem Ausmaß von 2400 Fuß bei einer Stützweite, die mit 1170 Fuß die des Mittelbogens der New York - Brooklyn Brücke noch etwas übertrifft, den Hafen von Sidney zwischen Dawes Point und Wilsons Point zu überspannen. Die Brücke soll 4 Eisenbahngleise, eine 35 Fuß breite Fahrstraße, eine 18 Fuß breite Automobilstraße und einen 15 Fuß breiten Weg für Fuß- gänger aufnehmen. Das öffent- liche Ausschreiben zur Erlangung

von Entwürfen für den Bau der Brücke wendet sich an alle einfluss- reichen Firmen Englands, des euro- päischen Kontinents, sowie Ameri- kas, mit dem Ersuchen, Pläne und Kostenanschläge an die General- agentur für New-Südwaales in Lon- don einzuliefern.

Dublin, Irland. Anhänger von De Valera haben eine rührige, bewaffnete Kampagne gegen den irischen Freistaat angetanzen. Re- volverhelden, Ueberreste der Joge- nannten „Mörderbanden“, haben Michael Collins gestern mit dem Tode bedroht, während Arthur Griffith bei Anlaß seiner Rede in Dundalk ausgepfiffen wurde.

Welfast, Irland. Das Unter- parlament wurde mit Verlesung der Thronrede eröffnet. Der König stellt Vorlagen im Parlament in Aussicht, um der Ulster-Regierung vermehrte Befugnisse zu verleihen, die zur Verhütung von Verbrechen und Erhaltung des Friedens not- wendig sind. Diese Ankündigung wurde mit Beifall begrüßt. Einer Zeitung zufolge beträgt die Ver- lustliste der zwei letzten Wochen durch Totschläger und Bomben- werfer 83 Tote und 157 schwer Verwundete.

Rom. Einer Depesche zufolge ist in Tripolis eine Revolution von großem Umfang ausgebrochen. Die Rebellen durchschnitten die Bahn an vielen Stellen und griffen die italienische Garnison an. In Nizza erhalten zwei italienische Kompagnien, die von Rebellen umzingelt sind, aus Flugzeugen abgeworfene Nahrung. Die Ita- liener räumten Ghat und Zonia. Das letztere liegt an der Küste, 120 Meilen von der Stadt Tripolis.

Krim, Südrussland. Ein Ber- richtsbericht meldet über Heling- fors, nämlich der Hungertod ver- schimmerte sich die Lage auf der Halbinsel Krim täglich, und in einigen Bezirken sei bereits Anarchie ausgebrochen. In Sewastopol, Feodosia und Kerch sollen Hun- tern hungrierender Bauern Antage- stellungen gestirmt und alle Le- bensmittel, deren sie habhaft wer- den konnten, weggeschleppt haben.

Sofia, Bulgarien. In der amerikanischen Gesandtschaft ereig- nete sich eine Explosion. Niemand wurde verletzt, verschiedene Fenster wurden jedoch zertrümmert und das Gebäude litt etwas Schaden. Der amerikanische Gesandte Wilson ist der Meinung, daß die Explosion von einer Bombe herrührt. Der König und das Kabinett drücken dem Gesandten ihr tiefes Bedauern und Gerüstung darüber aus, daß er nicht verletzt wurde.

Rom. Ein päpstl. Brief wird in kurzem den Zwillingen zum Zeichen dem Tode eines Papstes und dem Beginn des Pontifikats zur Ver- übung des Nachfolgers auf 15 Tage ausdehnen. Kardinal T. Connel, Erzbischof von Boston, macht die Mitteilung.

Zum ersten Mal seit dem vor 52 Jahren stattgefundenen Falle des Kirchenstaates durchzog am 13. März eine große religiöse Prozes- sion die Hauptstraßen Roms. Sie wurde zu Ehren der vor dreihundert Jahren erfolgten Beiligpredigt von Philipp Neri, dem Gründer der priatorischen Congregation, ab- gehalten.